

# Der Enzthäler.

Anzeiger und Unterhaltungsblatt für das Enzthal und dessen Umgegend  
Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

53. Jahrgang.

Nr. 153.

Neuenbürg, Samstag den 28. September

1895.

Erscheint Dienstag, Donnerstag, Samstag und Sonntag. — Preis vierteljährlich 1 M 10 S, monatlich 40 S; durch die Post bezogen im Oberamtsbezirk vierteljährlich 1 M 25 S, monatlich 45 S, außerhalb des Bezirks vierteljährlich 1 M 45 S — Einrückungspreis für die 1spaltige Zeile oder deren Raum 10 S.

### Amtliches.

#### Bekanntmachung

der Kgl. Zentralstelle für die Landwirtschaft, betr. die Aussetzung von Preisen für Leistungen im Fischereiwesen für das Jahr 1896.

Zur Förderung der künstlichen Fischzucht und eines rationellen Betriebs der Fischerei werden als Anerkennung für hervorragendere Leistungen auf diesem Gebiete, insbesondere für Errichtung zweckmäßiger Fischbrutanstalten, für Aufstellung und Anwendung geeigneter kleiner Fischbrutapparate, für zweckentsprechende Einrichtung und rationellen Betrieb der Teichfischerei (in See- und Streckteichen), für Bereinigung kleiner Fischwasserbezirke zu einem rationellen Gesamtbetrieb u. Preise von 20 bis 100 M im Gesamtbetrag von 500 M ausgesetzt.

Die Preisbewerbungen, welche eine Darlegung der Leistung, bezw. eine nähere unter Umständen mit Zeichnung belegte Beschreibung der Anlage enthalten müssen, sind bis 1. März f. J. an die Zentralstelle für die Landwirtschaft in Stuttgart einzusenden.

Diejenigen Fischzüchter, welche in den Jahren von 1890 ab Preise erhalten haben, können für das Jahr 1896 nicht wieder für die gleiche Leistung als Bewerber auftreten.

Stuttgart, den 16. September 1895.

v. D. w.

K. Amtsgericht Neuenbürg.

Im Handelsregister ist heute zu der Firma Krauth & Co. in Höfen eingetragen worden, daß an Stelle des in Folge Todes ausgeschiedenen Gesellschafters Heinrich Wilhelm Verch dessen Witwe Frau Marie Verch in Höfen als Gesellschafterin mit dem Rechte zur Vertretung der Gesellschaft eingetreten, sowie daß den Herren Johannes Held in Höfen und Nikolaus Holzer in Rothbach, Gemeinde Dennach, Procura erteilt worden ist.

Den 23. September 1895.

Amtsrichter  
Küder.

Revier Schwann.

#### Nadelholzstammholz-Verkauf

am Dienstag den 8. Oktober vormittags 10 Uhr auf dem Rothaus in Schwann aus Abt. Seelach, Reutbronnen, Fahrberg, Dicker Busch und Bierreichen Gut Neusäß:

669 St. Nadelstammholz mit Fm.: 498 I., 207 II., 191 III., 135 IV. und 1 V. Kl. Draufholz normal und Ausschuß, ferner 8 St. V. Kl. Bauftangen normal mit 1,74 Fm.

#### Privat-Anzeigen.

#### Kapitalien

gegen erstes Unterpfund auf Häuser und ländl. Grundstücke bis zu 60% des Taxwertes je nach Lage der Güter und billigsten Zinsfuß vermittelt, von Privatpersonen und Geldinstituten, ohne Gebühren-Vorschuß die Agentur:

A. Dilger, Pforzheim, Versicherungsbureau, Blumenstr. Nr. 5.

Wildbad.

#### Steinbrecher-Partien

sind sofort Accordbeschäftigung bei Werkmeister Krauß.

#### J. Prölsdörfer

Pforzheim

#### Eisenwaren. Werkzeuge.

19 Dörlische Karlsriedrichstraße 19 neben dem Wilden Mann empfiehlt alle Arten

**Rochöfen, Regulieröfen, Baubeschäge, Stiften und Nägel, landwirtschaftliche Maschinen**

zu besonders niedrigen Preisen.

#### Utter Guß

wird zum höchsten Preise in Zahlung genommen.

Liebenzell.

#### la. Most-Rosinen

per Ztr. M 13 50,

#### la. Korinthen

per Ztr. M 15.—

empfiehlt

Fr. Bez.

Neuenbürg.

#### II. Sammelliste.

Für die Hagelbeschädigten in den Bezirken Calw und Nagold sind ferner eingegangen (G. Enzth. Nr. 126):

aus Neuenbürg: Bero. Sch 1 M., W. Insp. G. 2 M.; aus Arnbad, Gräfenhausen, Ober- und Unterniebelbach zus. 110 M.; aus Beinberg, Hauskollekte 9 M.; aus Bernbach, Gemeinde 15 M.; aus Biejselsberg, Hauskollekte 35 M. 85 Pf.; aus Conweiler, Gemeinde 50 M.; aus Döbel, Hauskollekte 101 M. 35 Pf.; aus Engelsbrand, desgl. 26 M.; aus Feldrennach, desgl. u. Kirchenopfer 106 M. 70 Pf.; aus Grundbach, desgl. 23 M.; aus Herrenalb, Ertrag eines Orgelkonzerts 78 M. 35 Pf., Ertrag einer Schülerammmlung 56 M. 65 Pf.; aus Igelstöck, Gemeinde 50 M.; aus Loffenau 70 M.; aus Maisenbach, Hauskollekte 34 M. 50 Pf., aus Zainen 1 M. 50 Pf.; aus Oberlengenhardt 18 M. 40 Pf.; aus Ottenhausen, Hauskollekte 82 M. 65 Pf.; aus Salmbach, desgl. 27 M. 50 Pf.; aus Unterlengenhardt, desgl. 19 M. 50 Pf.; aus Waldrennach, desgl. 37 M. 90 Pf.; bei der Redaktion des Enzthälers, wofür bereits erscheint 11 M. 50 Pf., inkl. des früher (Enzth. Nr. 126) veröffentlichten Ertrags von 1055 M. 18 Pf. zusammen 2023 M. 93 Pf.

Neuenbürg.

#### Gaben für Leonberg

tamen freiwillig ein von Neuenbürg:

Hr. Kanzleirat Stendel 1 M.; H. V. 5 M.; Hr. Oberlehrer Kugele 3 M.; Hr. Woy Genzle 1 M.; Hr. Apotheker Palm 2 M.; Ungen. 2 M.; Frau Alber 3 M.; Hr. Amtsnotar Krauß 3 M.; Hr. Hegelmeier und Tochtermann 2 M.; Hr. Gemeinderat Blaisch 2 M.; Ungen. 4 M.; Hr. Eisenbart 2 M.; Hr. Schullehrer Braun 1 M.; F. S. 10 M.; K. A. 3 M.; Hr. Meyger und Ehinger 5 M.; Hr. Reallehrer Seiger 2 M.; P. S. 2 M.; Ungen. 12 M.; Ungen. 1 M.; Hr. N. Holzer 2 M.; Frau Witwe Burkhart 2 M.; Frau Oberamtsbaumeister Mayr 1 M.; Hr. Rob. Silberstein 2 M.; Frau Bauer Witwe 1 M.; Hr. Bärentwirt Burkhart 2 M.; Hr. Fortamtsassistent Eisenlohr 10 M.; Ungen. 3 M.; Hr. Gentr. Wagner 2 M.; Hr. Dr. Herrmann 3 M.; Ungen. 10 M.; Ungen. v. D. 5 M.; bei der Redaktion des Enzthälers: K. Ralmsh. 1 M.; Frau Metz Witw. 1 M.; Fr. V. 50 Pf.; Frau Bohnenberger 2 M.; von Beinberg 8 M.; von Waldrennach 10 M.; von Höfen 80 M. 60 Pf. und sind die freundl. Geber von da nicht mitgeteilt worden.

Allen Gebern herzlichsten Dank!

Sollten Gaben noch anstehen, so bitte ich die Sammler um bald gefl. Uebermittlung.

Den 25. September 1895.

Oberamtsrichter  
Lägeler.

Neuenbürg.

Zu Ehren des von hier scheidenden  
**Herrn Amtsrichters Dr. Schwabe**

findet am

**Samstag den 28. ds., abends 8 Uhr**

im Gasthof zur „Alten Post“ eine Abschiedsfeier statt.  
Zur Teilnahme hieran werden die Bezirksangehörigen und Einwohner Neuenbürgs freundlichst eingeladen.

#### Gv. Arbeiterverein Neuenbürg.

Sonntag den 29. Septbr., abends präzis 7 Uhr

#### Familienabend

im Gasthof zum Bären.

Vorträge: Luthers Familienleben. Einiges aus der Vergangenheit von Neuenbürg. Aufführung des Jünglingsvereins. Deklamationen. Die Mitglieder der Bändervereine und Freunde der Sache sind herzlich willkommen.



Neuenbürg, den 25. September 1895.

### Dankagung.



Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme an dem Verluste unserer nun in Gott ruhenden Mutter, Schwester, Schwiegermutter, Großmutter und Urgroßmutter

### Christiane Mahler

namentlich für die vielen Blumenpenden, die trostreichen Worte des Hrn. Stadtpfarrverweisers und die so überaus zahlreiche Leichenbegleitung sagen wir unseren herzlichsten Dank.

Im Namen der Hinterbliebenen

Adolf Mahler mit Geschwistern.

## MEYERS

Gegen Ausgabe von 10 Pfennig täglich in Teilzahlungen von monatlich 3 Mk. oder vierteljährlich 9 Mk. wird das Werk portofrei an solide Leute, die vorliegenden 3 Bände sofort, die übrigen nach Erscheinen geliefert.

## KONVERSATIONS-

17 Prachtblenden zu je 10 Mark.

## LEXIKON

Glaubt jemand Ausstellungen machen zu können, so wird das Werk innerhalb 8 Tagen nach Empfang zurückgenommen.

Bestellungen auf Meyers berühmtes Grosses Konversations-Lexikon gegen bequeme monatliche Teilzahlungen von 3 Mark vermittelt die Expedition dieses Blattes. Dasselbst sind auch Probefieferungen jederzeit einzusehen.

In einer kleineren Badestadt ist in einem Neubau ein

### Laden mit Schlächtereinrichtung

nebst einer Wohnung von 3 bis 4 Zimmern und Zubehör unter günstigen Bedingungen zu vermieten. Der Laden würde sich auch, vermöge seiner guten Lage, zu jedem andern Geschäft eignen.

Näheres zu erfragen bei der Geschäftsstelle d. Bl.

### Kellner-Lehrling gesucht.

Ich suche zum baldigen Eintritt einen jungen Mann, welcher Lust und Liebe hätte, die Kellnerei gründlich zu erlernen.

Karl Ruder, Hotel Post, Forzheim.

Neuenbürg.

Heute Samstag

### Alekkelsuppe

bei Friedrich Rarher.

### Kriegschronik 1870/71.

Der Königin Augusta in Berlin. Ferridres, den 27. September 11 Uhr abends. Straßburg kapitulierte heute abend um 9 Uhr. Wilhelm.

### Aus Stadt, Bezirk und Umgebung.

Enzthal-Enzklösterle. Wenige Tage vor der Wiederkehr des 25. Jahrestages der Uebergabe von Straßburg an das deutsche Heer (27. Sept. 1870) wurde in der hiesigen sonst vom Weltverkehr weit abgelegenen Gemeinde eine hübsche patriotische Feier veranstaltet und zwar am gestrigen Sonntag, den 22. ds. Mts. Der Kriegerverein von dort, der etwa 60 Mitglieder zählt, hielt seine Fahnenweihe. Zu dem vom heitern Septemberwetter begünstigten Fest waren etwa 10 auswärtige Vereine und sonstige Freunde der Kriegervereinsfrage in großer Anzahl erschienen in dem reichgeschmückten Ort an dem äußersten Zinken unseres Bezirks. In der Frühe des gestrigen Sonntags verkündeten Böllerschüsse den Anbruch des Festes. Ein Festgottesdienst fand um 9 1/2 Uhr statt, um 12 Uhr war ein gemeinschaftliches Essen. Der Festzug durch die Straßen des Orts setzte sich um 2 1/2 Uhr in Bewegung. Auf dem Festplatz hielt Hr. Schultheiß Erhard, früher selbst Soldat, in einfacher aber zu Herzen gehender Weise eine Ansprache über die Bedeutung der Fahne des Heeres und des Vereins und brachte ein mit Begeisterung auf S. Maj. den König Wilhelm von Württemberg aufgenommenes „Hoch“ aus. Ein weiterer Redner, Hr. Hauptmann v. Rauch aus Stuttgart gedachte des Kriegervereins Enzthal-Enzklösterle in einem kräftigen „Hurrah“. Hr. Stadtschultheiß Bäßner von Wildbad toastierte auf den Präsidenten des würt. Kriegerbundes S. Hoheit der Prinzen Weimar. Das

gemütliche Beisammensein auf dem Festplatz, das bis zur einbrechenden Dunkelheit währte, wurde durch gediegene Musikvorträge der Wildbader Feuerwehrlapelle wesentlich verschönt. Den Eindruck, den die Festteilnehmer bekamen, war allgemein der, daß die schöne patriotische Feier des gestrigen Sonntags in dem abgelegenen Dorf des oberen Enzthals als eine durchaus gelungene bezeichnet werden darf.

Forzheim, 25. Sept. Ein tragischer Vorfall hat sich hier ereignet. Vor einigen Tagen wurde eine Bijouteriearbeiterin in einer hiesigen Fabrik vom Schläge getroffen und war alsbald eine Leiche. Gestern Nachmittag nun hat sich der Geliebte der Verstorbenen, ein junger Goldschmied, mittelst Cyanalkali vergiftet. Heimweh nach der Verstorbenen bildete den Beweggrund der traurigen That. — Das Kind eines hiesigen Bauunternehmers wurde gestern von einem Lastfahrzeug überfahren und alsbald getötet. — Die Befegung einer der hiesigen Stadtpfarrerstellen erregt die Gemüter in hohem Grade. Der Oberkirchenrat zu Karlsruhe hat der hiesigen Gemeinde 6 Kandidaten in Vorschlag gebracht, aber wider Erwarten es unterlassen, den Pfarrverweiser Faist hier, einen gerade in Arbeiterkreisen seiner sozialen „Predigten“ wegen sehr beliebten Geistlichen, auf die Liste zu setzen. Der Unwille hierüber findet in einer endlosen Reihe von „Einsendungen“ in sämtlichen hiesigen Zeitungen, sowie in Versammlungsresolutionen u. charakteristischen Ausdrücken. Es wurde beschlossen, eine Deputation an den Großherzog zu senden, um denselben zu veranlassen, von sich aus Hrn. Faist auf die Kandidatenliste zu setzen. Gestern fand wieder eine Kirchengemeindeversammlung in Angelegenheit der bevorstehenden Pfarrwahl statt. Nach langen und vielen Reden wurden 2 Beschlüsse gefaßt. Doch erhielt dieser Beschluß nur die

Zustimmung von 25 Anwesenden, während in der früheren Versammlung diesen Antrag 40 Mitglieder diesen Antrag unterstützt hatten. Die Deputierten vollziehen daher ihren Auftrag auf Grund des früheren Beschlusses von 40 Stimmen. Der andere Beschluß des gestrigen Tages ging dahin, die vom Oberkirchenrat auf die Vorschlagsliste gesetzten Herren der Reihe nach abzuhören. — Die hiesigen Theaterverhältnisse haben sich für den kommenden Winter um ein Klein wenig gebessert. Zwar scheint der Neubau eines „Stadttheaters“ immer noch auf die lange Bank geschoben zu werden, doch haben wir nun wenigstens ein hübsch hergerichteteres Saisontheater, welches bescheidene Ansprüche völlig befriedigen kann. Es hat sich ein tüchtiges Ensemble unter der Direktion des Hrn. Neuß zusammengefunden, welches z. T. von früher bekannte höchst tüchtige Kräfte aufweist. Die Winterfaison wurde mit „Graf Effe“ eröffnet, welches Stück ein volles Haus erzielte und flott gespielt wurde. Gestern gingen „Hasemanns Töchter“ über die Bretter und auch dieses Stück erzielte einen großen Erfolg. — Der nationalliberale Verein veranstaltete gestern Abend im Römischen Kaiser eine Versammlung, in welcher über die Aufstellung eines Abgeordneten für den Landtag beraten wurde. Fabrikant Dillenius verbreitete sich in längerer Rede über die Zweckmäßigkeit, den bisherigen Abgeordneten Wesell wieder aufzustellen. Landtagsabg. Wittum unterstützte den Vorredner durch den Hinweis, daß der aufgestellte Gegenkandidat der Sozialdemokraten, Hr. Storch, doch nicht als eine würdige Vertretung für Forzheim zu betrachten sei, wenn auch dessen Person unantastbar ist. Die Versammlung stellte hiemit einstimmig Wesell als Kandidaten auf.

Weinversandt per Bahn. Die Weinabgabe des Nachstehenden dürfte manchem

### Chr. Schill

Bau-Unternehmer in Wildbad

empfiehlt waggonweise ab Fabrik und im Einzelverkauf ab Lager Bahnhof Wildbad:

### Doppelfalzriegel,

Patent Ludowici, Ludwigshafen.

### Badsteine u. Kaminsteine, Schwemmsteine,

10, 12, 14 und 16 cm breit,

### Cementröhren,

### Steinzeugröhren,

### Heidelb. Portland-Cement, schwarzen u. weißen Kalk

### feuerfeste Steine (jede Größe) Carbolinum etc. etc.

Jedem Landwirt dringend zu empfehlen

### prima Mast-Viehpulver

für alle Gattungen, unter Garantie vorzüglichen Erfolges.

Aleinverkauf:

Wilh. Fieß, Neuenbürg.

Beste und billigste Bezugsquelle für gewaschene, doppelt gewaschene und gewalkene, echt nordische

### Bettfedern.

Wir empfehlen jollfrei, gegen Nachn. (jedes beliebige Quantum) Gute neue Bettfedern pr. Pfd. 1. 60 Pfg., 50 Pfg., 1 M., 1 M. 25 Pfg.; Feine prima Halbdaunen 1 M. 60 Pfg., 1 M. 50 Pfg.; Weiße Polarfedern 2 M. u. 2 M. 50 Pfg.; Silberweiße Bettfedern 3 M., 3 M. 50 Pfg. u. 4 M.; Fein. Licht blaue Halbdaunen (jede Partie) 2 M. 50 Pfg., u. 3 M. Auspostung zum Besonderen. — Bei Bestellungen von mindestens 10 Pfd. — Nachgeschickter werden. — Preisverweigerung! — Pöcher & Co. in Hofstadt 1. Wpt.

### Malstunden

in Del., Aquarell- und Porcellanmalerei, sowie Holzbrand werden erteilt von einer jungen Dame.

Anfragen bittet man unter No. 126 an die Expedition ds. Blattes zu senden.

Wildbad.

### Vergebung von Grabarbeiten.

Offerte über solche zum Postgebäude nimmt bis 27. September entgegen.

Näheres erteilt jederzeit gerne Wilh. Krauß, Werkmeister.

Wunderbar ist der Erfolg weissen, zarten, sammetweichen Teint, erhält man unbedingt beim täglichen Gebrauch von

### Bergmann's

### Lilienmilch-Seife

von Bergmann & Co. in Dresden.

Vorr. à St. 50 Pfg. bei Carl Mahler und Albert Neugart.

Ist wohl der Frau, welche vergangenen Montag vormittag, von ihrem Garten zurückkehrend, Veranlassung nahm, sämtliche Zimmer meines Hauses zu besichtigen, ihre Neugierde befriedigt.

A. Hummel.

### Konzept-Aufnahme-Büchlein zum vorgeschriebenen

### Untergangsprotokoll

sind von heute ab vorrätig bei

C. Mech.

Neuenbürg.

### Formulare zu

### Geschworenen- u. Schöffenslisten

empfiehlt C. Mech.



Interessenten dienlich sein. Die Begleitung von Weinsendungen in Wagenladungen durch die Beförderer beziehungsweise durch deren Leute ist allgemein zulässig. Diese Begleitung ist auch zugelassen, wenn für verschiedene zusammengeladene Einzelsendungen ein gemeinschaftlicher Begleiter gestellt werden will. Der Begleiter hat zutreffendenfalls eine Fahrkarte III. Klasse zu lösen und Aufstellung im Innern des Wagens, also nicht auf der Plattform, zu nehmen. Die Güterstellen sind angewiesen, zur Vermeidung von Verwechslungen und Verschleppungen nur solche leere und gefüllte Weinfässer zur Beförderung anzunehmen, welche an beiden Boden-seiten mit weißer Lackfarbe genau gezeichnet sind. Es empfiehlt sich, die zum Versand kommenden Gebinde womöglich mit dem vollständigen Namen zu versehen. Im Interesse einer regelmäßigen und raschen Abfertigung wird den Versendern von neuem Wein dringend empfohlen, jeder Auflieferung, wenn thunlich, stets den Frachtbrief beizugeben oder die Güterstellen bei der Anfuhr wenigstens mit einer Notiz zu versehen, aus welcher zu entnehmen ist, nach welcher Station die Sendung bestimmt ist und ob solche als Einzel- oder als Wagenladungsgut Beförderung finden soll.

**Porzheim, 26. Sept.** Der gestrige Schweinemarkt war mit ca. 230 Stück Span- und Milchschweinen besetzt. Bei zurückgehenden Preisen wurden nur etwa 1/2 derselben abgesetzt. Bezahlt wurden für Ferkel unter 4 Wochen alt 10 und 11 Mk. per Paar, für ältere wurden erlöst für je 7 Paar 12 und 13 Mark, für je 6 Paar 14 und 15 Mk. per Paar, und für je 4 Paar 17 und 18 Mark.

**Deutsches Reich.**

**Berlin, 25. Sept.** Die „Nordd. Allgem. Ztg.“ ist zu der Erklärung bemächtigt, daß die vom „Figaro“ veröffentlichte angebliche Unterredung eines seiner Berichterstatter mit dem Reichskanzler Fürsten Hohenlohe überhaupt nicht stattgefunden hat und demgemäß die ganze Erzählung des „Figaro“ von Anfang bis Ende erfunden ist. (Wir haben schon in der letzten Nummer bemerkt, wie unwahrscheinlich diese Sensationsnachricht ist. Man darf einigermassen gespannt sein, wie sich diesmal der Allerweltslügenbold herausreden wird.)

**Berlin, 25. Sept.** Einem den Blättern zugehenden Bericht zufolge will der unter dem Verdacht des Landesverrats hier verhaftete Ingenieur Ludwig Pfeiffer ein Angestellter der Waffen- und Munitionsfabrik von Skola in Pilsen sein, welche hier eine Filiale errichten soll. Es verlautet, Pfeiffer sei in die Kölner Landesverratsgeschichte verwickelt.

**Nürnberg, 26. Sept.** Das Schöffengericht verurteilte den Redakteur des hiesigen sozialistischen Blattes wegen groben Unfugs zu 50 M. Geldstrafe, weil er bei Besprechung eines Sittlichkeitsvergehens im Irrenhaus zu Hildesheim über den heiligen Geist gewißelt hatte.

**Köln, 25. Septbr.** Die „Köln. Ztg.“ schreibt: Der Wasserstand des Rheins geht noch immer mehr zurück; heute früh hatte der Strom nur noch 0,88 Meter. Die Köln-Düsseldorfser Dampfschiffahrts-Gesellschaft hat ihre Fahrten noch nicht eingestellt, sondern nur wegen des außerordentlich niedrigen Wasserstandes die größeren Schiffe zurückgezogen und einen beschränkteren Fahrdienst eingerichtet, der mit Hilfe der flachgehenden Dampfboote, zu denen auch die neuesten Schiffe gehören, auf der ganzen Fahrstrecke Mannheim-Rotterdam für den Personen- und Güterverkehr zur Zeit noch ausgeführt wird.

**Strasbourg i. E., 24. Sept.** Die Einnahmen der Tageskasse aus den Eintrittsgeldern für die Industrie- und Gewerbe-Ausstellung sind im Voranschlag mit 269 000 Mark eingestellt. Mit dem heutigen Tage ist diese Summe überschritten worden.

**Württemberg.**

**Stuttgart, 23. Sept.** Die „Berliner Liedertafel“ traf gestern abend hier ein. Die Begrüßung auf dem Bahnhof durch den hiesigen

Liederkranz war eine herzliche. Bei dem Festmahl brachte der Vorsitzende des Liederkranzes, Oberpostmeister Steidle, ein Hoch auf den Kaiser, der Vorsitzende der Liedertafel, Oberstleutnant a. D. Kayle, ein Hoch auf den König von Württemberg aus. Gemeinderat Stähle feierte die Reichshauptstadt. Heute vormittag fand eine großartige Huldigung vor dem Schillerdenkmal, bestehend aus Gesangsvorträgen und Reden statt. Am Montag gaben die Berliner Sänger ein großes Wohlthätigkeitskonzert im Festsaal der Liederhalle. Dem Konzert wohnte J. M. die Königin an. Der Saal war dicht gefüllt. Die Einnahme des Konzerts dürfte sich auf annähernd 2000 M. belaufen. Nach demselben füllte sich der Konzertsaal in wenigen Minuten zu dem Bankett, das zu Ehren der Berliner Gäste veranstaltet worden war. Derselbe bot den festlichen Anblick von vorgestern bei dem Festmahl im Hintergrunde den Berggabel mit der Hohenzolleraburg. Für die Berliner Gäste waren die vorderen Tischnen vorbehalten worden; die Gallerie war meist von Damen besetzt. — Nach der ersten Begrüßung und Unterhaltung begaben sich die Sänger des Stuttgarter Liederkranzes auf das Podium und trugen unter Prof. Förstlers Leitung mehrere Ehre vor, welche allgemeine freundliche Aufnahme fanden. Vorstand Steidle sprach den Dank aus für die Genüsse, welche die Berliner Liedertafel bereite. Er gab der Hoffnung Ausdruck, daß die angeknüpfte Freundschaft, auf welche der Stuttgarter Liederkranz mit Stolz blicke, eine dauernde bleiben möge. Der 1. Vorsitzende der Berliner Liedertafel antwortete mit der Versicherung, daß die Berliner Liedertafel die dargebotene Hand nicht mehr loslassen werde; „Vom Fels zum Meer“ lautet das deutsche Sprichwort und „Schwaben und Berlin“ gehören für immer zusammen; der Redner forderte die Berliner auf, ein musikalisches Hoch auf den Stuttgarter Liederkranz zu singen. Mit Schwung wurde dasselbe ausgeführt. Hr. Döbel brachte ein Hoch auf das deutsche Vaterland aus. Wie aus einem Munde erklang darauf darauf begeistert der Gesang: „Deutschland, Deutschland über Alles!“ — Es begann nun der humoristische Teil. Kunstpeifer Förstlich piff die Rosinenarie aus dem Barbier von Sevilla und infolge des stürmischen Beifalls das Mendelssohn'sche „Duett“: „Ich wollt meine Lieb ergötze sich.“ Ein Berliner Herr brachte nach poetischer Huldigung der Schwabinnen ein Hoch auf sie aus. Der Liederkranzchor sang einige schwäbische Volkslieder: Mädel laß dir was erzählen, O Mädel du bist mei Morgenstern, Ruß i denn zum Städtele naus, die mit unbeschreiblichem Jubel aufgenommen wurden. Hieran schloß sich die Fideletas im großen Stile; das lustige Musikantenquintett des Liederkranzes und ähnliches mehr erhöhten die Fröhlichkeit. Am Dienstag vormittag reisten die Sänger nach Straßburg ab, woselbst sie ebenfalls Konzerte geben. Kurz vor Abgang des Zuges stimmten die Scheidenden nochmals ihren Wahlpruch „Fest und klar, treu und wahr“ an, dem jubelnder Beifall folgte und den die Sänger des Liederkranzes mit ihrem Wahlpruch „Deutsches Lied und deutsche That, sei gepriesen früh und spät“ beantworteten. Neue Rundgebungen erschollen bei der Abfahrt genau um 4 Uhr aus den Wagen. Von beiden Seiten erbrausten die Hochrufe: „Lebwohl Stuttgart, Auf Wiedersehen!“ erdrönte es, die Taschentücher und Hüte wurden geschwenkt; in offenkundiger Weise zeigte sich die Freundschaft, welche Stuttgart und Berlin verbunden.

**Stuttgart, 25. Sept.** Bei dem von der Berliner Liedertafel veranstalteten Wohlthätigkeitskonzert wurde ein Reinertrag von 1500 M. erzielt, von denen 1/2 zur Verteilung an die Abgebrannten in Leonberg kommen und 1/2 dem schwäbischen Schillerverein in Marbach zugewiesen wird.

**Stuttgart, 21. Sept.** Eine Versammlung von Gesangsvereinen, darunter der Guttenbergverein, hat der „Schw. Tagw.“ zufolge beschlossen, sich von allen Arrangements, die gelegentlich des deutschen Sängerbundfestes geplant sind, so lange der Liederkranz in Betreff der

Ueberlassung seiner Lokalitäten Unbuldsamkeit übe, fern zu halten. Ferner sprachen sich die meisten der vertretenen Vereine für Gründung eines Arbeiter-Sängerbundes aus. — Ferner berichtet die „Tagwacht“ von einer vom Turnklub Stuttgart einberufenen Versammlung von Turnvereinen des Neckargaus, auf der 12 Vereine vertreten waren und mit 25 gegen 12 Stimmen einen Protest gegen die auf dem Deutschen Turnertag in Ehlingen beschlossene Abänderung des § 2 des Grundgesetzes der deutschen Turnerschaft annahm.

**Stuttgart, 25. Sept.** (Württ. Schwarzwaldverein.) Der Ausflug des hiesigen Bezirksvereins am letzten Sonntag 22. Sept. hatte sich einen der schönsten Aussichtspunkte im Schwarzwald, die sogenannten „Teufelsmühle“ bei Loffenau zum Ziele ausgesehen. Mit dem Frühzug fuhren die Teilnehmer nach Wildbad. Dort angekommen wurde ohne Aufenthalt die Fußwanderung angetreten. Ueber Soldatenbrunnen durch das Eychthal quer hindurch und entlang dem Dürrephbach gelangte man in 3 1/2 Stunden zur „Teufelsmühle“, von wo sich bei dem herrlichen Wetter ein überaus schöner Ausblick eröffnete. Zu unseren Füßen in einer Tiefe von über 600 m erblickten wir zwischen Nebenhügeln und Obstgärten reizend eingebettet das württh. Pfarrdorf Loffenau, weiter links das badische Städtchen Gernsbach an der Murg, die wie ein silbernes Band das liebliche Landschaftsbild durchzieht, und noch viele Städte und Dörfer bis hinein zum Rheinstrom, dessen in der Mittagssonne hellstrahlende Wellen wir eine längere Strecke weit verfolgen können. Ueber Gernsbach grühen uns die Badener Berge Staufenberg, Neckur, Battered und Ebersteinburg, weiter gegen Süden die Badener Höhe mit dem hochragenden Aussichtsturm und die Hornisgründe, und ebenso reicht sich nordwärts über Loffenau Berglamm an Berglamm: Sichelberg, Wanne, Heukopf, Bernstein und weiter östlich der Renberg und Wartsberg. Gegen Osten endlich bietet sich noch ein reizender Blick in das liebliche Albthal bis zu den schroff abfallenden Felsen des Falkenstein. Nachdem sich das Auge an dem einzig schönen Anblick satt gesehen, ging's auf prächtigen Waldwegen immer auf der Höhe über den Schweizerkopf, der nochmals eine schöne Aussicht hinab auf Herrenald und weithin in das badische Land bis nach Karlsruhe und den Hardtwald eröffnete, in 3stündigem Marsch zum Dobel, wo im Gasthof zur „Sonne“ das Mittagmahl eingenommen wurde. Um noch den Abendzug zu erreichen, ging's alsdann in heiterer Fahrt auf Leiterwagen zur Station Rothenbach, von wo der Schnellzug die Teilnehmer nach Stuttgart zurückbrachte. (S. M.)

**Stuttgart, 22. Sept.** In die lebhafteste Agitation der Wirte gegen das Ratskellerprojekt bringt der „Beob.“ einen schrillen Witzton, indem er entschieden für einen Ratskeller eintritt. Darüber sind die Wirte Stuttgarts verhaspft, zumal fast sämtlich bei den letzten Wahlen für die — demokratische Kandidatur eingetreten sind.

Die Stuttgarter meteorologische Zentralstation hat gestern (24.) den 46. Sommertag gezählt. Damit ist die volle normale Zahl, die bis Ende September erreicht werden sollte, wirklich erreicht. Nach den kühlen Nächten vom 21.—23. Sept. war die Hoffnung auf weitere Sommertage gering geworden. Allein der Hochdruck, welcher in diesen Tagen so regelmäßig, wie selten, von Irland bis Sachjen vorgezogen war und nun eine leichte Rechtschwenkung ausführte, welche den Kern nach Siebenbürgen führte, hat in seiner neuen Stellung warme südliche Strömungen, welche oben drein noch etwas föhnig durchzieht waren, hervorgerufen, so daß die Temperatur trotz der vorgerückten Jahreszeit über die für einen Sommertag festgesetzte Grenze (25° C.) sich erheben konnte. Weil auf der Höhe wegen der geringen Nebelbildung daselbst die Sonne früher wirksam wird als in den Thälern, so ist daselbst die Temperatur noch höher gestiegen, als in den niedrigen Lagen. Hohenheim hatte im Maximum schon am 23. 25,7° (Stuttgart nur 23,8°) und gestern 26°, also nahezu 1° mehr als Stuttgart. Auch das noch höher gelegene



Freudenstadt hatte am 23. 25°, also 1° mehr als Stuttgart, und am 24. 26° also gleichviel. Die Austrocknung der Wälder ist eben auch sehr weit vorangeschritten, so daß die abkühlende Wirkung des im Waldesschatten länger feucht bleibenden Gebiets aufgehört hat. (S. M.)

Crailsheim, 22. Sept. Der „Beobachter“ bringt in seiner Abonnements-Einladung die Nachricht, daß unser 12. Wahlkreis einer Reichstagsersatzwahl demnächst entgegensteht. Danach scheint der bisherige Reichstagsabgeordnete G. Pflüger sein Mandat niedergelegt zu haben, an dessen Ausübung er schon seit längerer Zeit durch Krankheit gehindert war.

Ulm, 26. Sept. Der Glückliche, der das große Loos der Reutlinger Lotterie mit 25 000 Mark gewonnen hat, ist der Lokomotivführer Heilbronner von hier. Der Mann kann das Geld wohl brauchen; er ist Vater von 9 Kindern.

Weinsberg, 23. Sept. Gestern erlöbte hier Feuerlärm; bald stellte es sich aber heraus, daß solcher durch einen Mann in Scene gesetzt wurde, welcher von seiner Frau Schläge bekam, die sich auf die Bühne flüchtete und von dort herab „Feuer!“ schrie, wodurch die Kunde sofort weiter drang. Auf dem Rathaus erlöbte kurze Zeit darauf die Feuerglocke. Eine schneidige Frau!

Trossingen, 26. Sept. Gestern abend 9 Uhr brach in einem Wohnhaus in der Weihen-gasse, nahe beim Gasthaus zum Ochsen Feuer aus, welches so rasch um sich griff, daß 18 Wohn- und Oekonomiegebäude, darunter der Gasthof zum Ochsen und andere größere Gebäude dem verheerenden Element zum Opfer fielen.

Frey, 26. Sept. In dem benachbarten Weitnau im bayr. Allgäu brannte in der vergangenen Nacht die dortige Sägmühle vollständig ab. Auch eine große Anzahl im Freien gelagerte Brettervorräte wurde ein Raub der Flammen.

Fischhofen, 25. Septbr. In Edartshausen warf ein Knecht gefundene Patronen in ein Feuer auf dem Felde. Dieselben entluden sich und der Knecht erhielt mehrere Verletzungen.

Ravensburg, 25. Sept. Die Stadt Ravensburg hat für jede getötete Maus 1 Pfg. genehmigt.

Beßigheim, 24. Sept. Der Stand der Weinberge ist ein außerordentlich schöner. Bisherige Preise 180—200 Mk. Für Ausflüßbergwein (Wurmberger, Niedernberg) wurden 220 Mk., für Schalksteiner 250 Mk. per 3 Hfl. erzielt. Donnerstag den 26. September werden sich die Vorsteher der weinbaureisenden Orte des Bezirks auf dem hiesigen Rathause versammeln, um den Beginn der Weinlese festzusetzen.

Höflinsülz, 26. Sept. Am Dienstag wurden von einem Reutlinger Weinhändler verschiedene Weinkäufe gemacht. Für weißes Gewächs bezahlt er den Mittelpreis, für rotes Gewächs à Pfund 22 S.

Weinsberg, 26. Sept. Verschiedene Weinkäufe wurden hier abgeschlossen mit 10 M über den Mittelpreis.

**Obstpreiszettel.**

Stuttgart, 26. Sept. Zufuhr auf dem Weihenstephan: 200 Zentner ausländisches Rostobst zu 5 M 50 S bis 5 M 80 S per Ztr.

Stuttgart, 26. Septbr. **Kartoffelmarkt** am Leonhardplatz. Zufuhr 1000 Ztr., Preis per Zentner 2 M 70 S bis 3 M — S. — **Krautmarkt** am Marktplatz. Zufuhr 2500 Stück Silberkraut, 16 M — S bis 22 M — S per 100 Stück.

**Ausland.**

Bei den fortgesetzten Gemeinderatswahlen in Wien haben die Antisemiten auch bei der 2. Wählerabteilung einen großen Erfolg über die Liberalen davongetragen, wenn sie auch nicht wie bei der 3. Wahlabteilung alle Mandate erobern konnten. In der 1. Wahlabteilung werden die Liberalen wohl ihre Mandate behaupten aber in der künftigen Stadtvertretung besitzen die Antisemiten eine große Mehrheit, wovon auch noch keine 2/3 Majorität. Man darf nun darauf begierig sein, wie sich das neue Ministerium Badeni zu der antisemitischen Rathhausmehrheit von Wien stellen wird. Daß der Wahlerfolg

der letzteren in der österreichischen Hauptstadt auch an vielen andern Orten Oesterreichs ansteckend wirken wird, läßt sich voraussehen.

Die Franzosen hatten wegen der Reise des russischen Ministers des Auswärtigen Fürsten Lobanow nach Contrexeville und wegen dessen Konferenz mit dem französischen Minister des Auswärtigen Ganoteau allgemein geglaubt, nun werde das russisch-französische Bündnis auch zu einem Trugbündnis erweitert worden sein, so daß der Revanchekrieg demnächst losgehen könnte. Nun aber stellt sich heraus, daß Fürst Lobanow dem Präsidenten bloß einige Schmeicheleien gesagt und ihn zu der Krönungsfeier des Zaren nach Moskau eingeladen hat, während fast gleichzeitig oder jedenfalls unmittelbar nach dieser hochwichtigen politischen Transaktion der russische Finanzminister Witte in Paris erschien, um die französischen Finanziers für eine neue Anleihe zu gewinnen. Letztere scheinen indes diesmal „den Bogen gemerkt“ und den Wünschen des Herrn v. Witte nicht in allem entsprochen zu haben, weshalb letzterer auf seiner Rückreise nach Petersburg die Güte hatte, in Berlin auszusprechen, wahrscheinlich um bei den deutschen großen Banken denjenigen Teil seiner künftigen Anleihe unterzubringen, den ihm die Franzosen nicht abnehmen wollten. Letzteren sind die vielen russischen Bahngeigen am politischen Himmel plötzlich wieder aus den Augen verschwunden und zu diesem Kerger gesellt sich der bedeutende Verdruß über die immer trostloseren Nachrichten von der Expedition auf der Insel Madagaskar. Die Erkrankungen unter jenen Truppen nahmen so sehr überhand — man spricht von 12- bis 15000 Fällen in jedem Monat — daß sowohl der Kriegsminister als der Marineminister sich in Zuschriften an die Zeitungen von dem Vorwärt reinzuwaschen suchten, daß sie ihre Pflicht nicht genügend gethan hätten. Wenn es jetzt den Franzosen nicht gelingt, in einem raschen und verzweifelten Vorstoß die Hauptstadt der Howas Antananarivo zu erobern, so ist die ganze Expedition der Franzosen gescheitert und zu einer Wiederholung derselben werden sich weder die erforderlichen Gelder noch geeignete Mannschaften mehr aufreiben lassen.

Toulouse, 25. Sept. Unter der hiesigen Bevölkerung herrscht eine große Erregung über die in der Vorstadt St. Cyprien ansässigen spanischen Zigeuner, weil einer derselben einem Maurer während eines Wirtshausstreites beide Augen ausgestochen hat. Am Montag abend zogen 600 mit Knütteln bewaffnete Burschen nach dem Zigeunerviertel. Nur durch die Energie der Polizei wurde Blutvergießen verhindert.

Ostende, 24. Sept. Dem „Neuen Wiener Abendblatt“ wird von einem großen Juweliendiebstahl gemeldet. In dem vornehmsten Juweliertladen in der Rue Flandre wurde eingebrochen und mehrere hundert Diamanten, zahlreiche Edelsteine und Banknoten im Werte von einer Million gestohlen. Sieben Kurgäste, zwei Amerikanerinnen und fünf Engländer sind als der That verdächtig verhaftet worden. Der Laden ist völlig ausgeraubt.

**Fernisches.**

(Eine lustige Malzkaffee-Geschichte), angelehnt von einem Wigbold gelegentlich eines Ausfluges eines Münchener Gesangvereines auf den Schafberg, hat zuerst in der „Neuen Züricher Zeitung“ Aufnahme, und von da aus den Weg in eine Reihe von Zeitungen gefunden. Darnach hätte Kommerzienrat X., Chef der Münchener Malzkaffee-Fabriken, über sein eigenes Fabrikat, das man ihm ohne sein Wissen als Frühstück vorgesetzt, zum Gaudium aller Ausflugs Teilnehmer sich in drastischen Ausdrücken ergangen. Wie uns nun von beteiligter Seite mitgeteilt wird, ist diese Geschichte vollständig erfunden. Der betreffende Kommerzienrat trinkt Rathreiner's Kneipp-Malzkaffee, der übrigens eine derartige Kritik nicht ermöglicht hätte, seit Jahr und Tag pur, so daß er zu einem solchen „Reinfall“ an und für sich nicht kommen konnte. Die That des Wigboldes besteht also nur darin,

einem Zeitungskorrespondenten die lustige aber, erfundene Geschichte als wahr aufgebunden zu haben. [Anm. d. Red. Wir haben diesen „famosen“ Sängervitz kürzlich zwar auch gelesen, aber nicht in unser Bl. aufgenommen. Trotzdem wollen wir nun von obiger Berichtigung Mittheilung machen.]

(Ein hübsches Manövergeschichtchen) wird dem „Großenhainer Tagbl.“ aus einem Manöverquartier der dortigen Umgegend berichtet. Sagt da eines Tages gegen Abend ein Offizier im Hof seines Quartiers, sein Pferd am Zügel haltend, da der Bursche nicht gleich da war, als ein hieheres, schon hoch betagtes Väterlein, behaglich sein Pflöschchen schmauchend, auf ihn zutrat mit der Frage: „Se sind wohl der Bursche von dem Leitnant?“ Der Offizier, einem Jux nicht abgeneigt, ging auf die Frage ein und antwortete: „Zawohl, ich bin der Bursche.“ — „Nu, da sagen Se mer eemal, ist das nicht die reene Verschwendung, daß der drei Pferde hat, zwee wär'n doch ooch genug!“ — „Ja freilich, zwee wär'n doch ooch genug,“ sagte der Offizier, mit Mühe sein Lachen verbeißend. — „Er soll aber sehr gerecht sein, Ihr Herr,“ fuhr der rebelle Alte fort, „die Husaren halten viel auf ihn.“ — „Nu ja, er is wohl ein ganz hübscher Mann!“ — „Aber sagen Se eemal, der andere Herr Leitnant, der kommt doch immer erst spät in der Nacht nach Hause, Ihrer is alle Abend schon um zehne da, es fehlt'm wohl manchmal ee bischen am Gelde?“ — Jetzt aber konnte der Offizier sich nicht mehr halten, und laut lachend die letzte Frage bejahend, zog er sich in den Stall zurück.

[Gut eingefädelt.] Freitagen: „Papa, ich weiß jetzt schon, was ich dir zu deinem nächsten Geburtstag laufe!“ — „Nun, was denn?“ — „Einen gemalten Pfeifenkopf!“ — „Ja, ich habe aber doch schon einen sehr schönen!“ — „Den hab' ich aber g'rad zerbrochen!“

[Unter Freundinnen.] Die häßliche Klara: „Denke Dir, was mir passiert ist, Anna; gestern traf ich den Assessor Meyer in einem dunklen Thorweg und da küßte er mich!“ — Die schöne Anna: „Was Du sagst! Der Thorweg muß aber sehr dunkel gewesen sein!“

**Auflösung des Rätsels in Nr. 150.**

Adam hatte sieben Söhne.

**Rätselfrage.**

Was ist das für ein Handwerker? Er hat den breitesten deutschen Buchstaben dreimal hintereinander mitten in seinem dreifüßigen Namen und verfertigt Mordinstrumente aus den natürlichen Waffen des größten Tieres des festen Landes, um die Angriffe des kleinsten Tieres im organischen Waldgebiete damit zu bekämpfen.

**Telegramme.**

Leutkirch, 27. Sept. Gestern hat sich ein Arbeiter vor dem heranbrausenden Zug auf die Schienen gelegt; er blieb sofort tot.

Berlin, 26. Sept. Als gestern abend vor dem Centraltheater ein Individuum verhaftet werden sollte, riß derselbe sich los und stürzte ins Theater, wo er eine Parterrethüre öffnete und Feuer, Feuer! schrie. Darauf stürzte das Publikum erschreckt nach den Ausgängen. Das Publikum wurde nach einiger Zeit beruhigt. Verletzungen sind nicht vorgekommen.

Paris, 26. Sept. Das Schwurgericht sprach Frau Voultou frei, welche ihren Geliebten, den Subdirektor der russ. Bank, Glaser, der sie verlassen wollte, durch einen Revolvererschuß getödtet hat.

Baden, 26. Sept. Gestern früh schlug der Blitz in eine Naphthafontaine und entzündete dieselbe. Das Feuer ergriff weitere 5 Fontainen. Ein Arbeiter wird vermisst, 2 sind verbrannt, 3 erhielten Brandwunden. Der Brand scheint lokalisiert zu sein.

